

Herausgeber:
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Published by:
Austrian Federal Ministry for Education, Arts and Culture

Strategie Gesundheitsförderung in den österreichischen Schulen

Die Strategie Gesundheitsförderung in den Schulen Österreichs orientiert sich an der Vision einer Verankerung von Gesundheitserziehung und Gesundheitsförderung als wesentliche Bestandteile einer gesamthaften Persönlichkeitsbildung in allen Schulbereichen.

Zu entwickeln ist die „gute gesunde Schule“ und damit vor allem die Gestaltung der Schule als gesundheitsförderliche Lebenswelt unter Einbeziehung aller am schulischen Alltag beteiligten Personen. Dazu gehört auch die Hilfestellung bei Methoden der Organisationsentwicklung, des Projektmanagements und der Qualitätsentwicklung durch geeignete Informationen und Projektunterstützung.

Zielsetzung der Gesundheitsförderung in den Schulen Österreichs ist die Entwicklung von Kompetenzen (Schüler/innen, Lehrer/innen, Schulleiter/innen, Eltern, usw.) im Umgang mit Gesundheit und Wissenszuwachs; die Entwicklung von persönlicher Handlungskompetenz sowie die gesundheitsförderliche Gestaltung von Situationen bzw. Lebensumwelten.

Der Ausbau strategischer Partnerschaften und die Nutzung von Synergien müssen daher angestrebt werden: Die Partner sind eine Allianz von Bundesland übergreifenden und regional tätigen Institutionen und Expertinnen und Experten, die sich der Förderung der Schulgesundheit und Gesundheitsbildung verpflichtet fühlen.

Health Promotion Strategy at Austrian Schools

The health promotion strategy at Austrian schools is guided by the vision of anchoring health education and health promotion in all school-related areas as an essential part of holistic personal development.

The idea is to develop the “good, healthy school” in the sense that everyone who is part of the everyday school setting will be involved in transforming schools into health-promoting life worlds. This implies support in the form of pertinent information and assistance in methods and organisational development, project management and quality development.

The objectives pursued with health promotion at Austrian schools is to equip pupils, teachers, heads of school, parents, etc. with the skills required to make informed decisions on matters of health and advances in knowledge, to develop personal action competence and to introduce health promotion into their physical and social environment.

This calls for the upgrading of strategic partnerships and the utilisation of synergies: The partners in this alliance are regional and cross-Laender institutions as well as experts committed to the promotion of school health and health education.

Number 50

June 2007

For further information please contact: Stefan POLZER, BMUKK, Abt. I/6, A- 1014 Wien, Minoritenplatz 5
Tel. 01-53120-4716, Fax 01-53120-4799, e-mail: stefan.polzer@bmukk.gv.at

Es soll aber sichergestellt werden, dass diese Partner die Gesamtkonzeption der Gesundheitsförderung in den Schulen verlässlich verfolgen.

Plattform Gesunde Schule

Schulen sollen primär bei regionalen Partnern Unterstützung und Begleitung erfahren. Diese Einrichtungen kooperieren, um gemeinsam innovative, inhaltliche und strukturelle Ansätze schulischer Gesundheitsförderung und Prävention zu entwickeln und sie in und mit Schulen umzusetzen.

Sie knüpfen dabei an nationale und internationale Erfahrungen und Erkenntnisse schulischer Gesundheitsförderung und Prävention an. Diese Ausrichtung soll gewährleisten, dass die Gesundheit aller am Schulleben beteiligten Personen und die Schule als Organisation nachhaltig verbessert werden können. Eine Steuerungseinrichtung („Plattform Gesunde Schule“; Entwicklung, Organisation, Kommunikation) soll die Initiative begleiten.

Projekt „Gesunde Schule“

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, das Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend und der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger haben das Projekt „Gesunde Schule“ gemeinsam ins Leben gerufen.

Die Vision des Projekts ist die Entwicklung und Umsetzung einer nachhaltig wirksamen, nationalen Gesamtstrategie zur Gesundheitsförderung in österreichischen Schulen als Beitrag für eine gesündere Gesellschaft und ein zukunftsorientiertes Bildungssystem.

Eingebettet in das Konzept der Schulentwicklung werden ziel- und bedarfsorientierte Programme und Strukturen aufgebaut, die sich an den speziellen Bereichen der Gesundheitsförderung orientieren. Die besonders relevanten Bereiche: Ernährung, Bewegung, Sucht (Tabak, Alkohol, Drogen), der psychosoziale Bereich und die materielle Umwelt (Ökologie, Infrastruktur, etc.).

Teilziele des Projekts:

1. Aufbau einer Organisationsstruktur der schulischen Gesundheitsförderung in Österreich.
2. Darstellung der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse zur schulischen Gesundheitsförderung.
3. Entwicklung eines Ablaufmodells zur Definition von Zielen für den Bereich der

What needs to be ensured is the consistent implementation by all the partners involved of the overall health promotion strategy for schools.

Healthy School Platform

The idea is that schools receive assistance and support primarily from regional partners. The institutions and facilities in question are supposed to cooperate in hammering out and implementing joint structural programmes for health promotion and disease prevention at school.

Their work will be informed by national and international conclusions drawn and experience gathered in health promotion and disease prevention at school. This course will be set to guarantee lasting improvement in the health of everyone involved in school life and in school management. A steering unit (“Healthy School Platform”; development, organisation, communication) is supposed to underpin the initiative.

“Healthy School” project

The Federal Ministry for Education, Arts and Culture launched the “Healthy School” project jointly with the Federal Ministry for Health, Family and Youth and the Federation of Austrian Social Insurance Institutions.

The project envisions the development and implementation of a sustainable, overall national strategy for health promotion at Austrian schools, as a contribution to improving the health of the population at large and to a forward looking orientation of the educational system.

Starting from specific areas of health promotion, target and demand-oriented programmes and structures will be set up and embedded in this overall strategy for school development. The key areas in question are: food, exercise, addiction (tobacco, alcohol, drugs), psychosocial development and the material environment (ecology, infrastructure, etc).

Sub-goals of the project:

1. set up the organisational structure required for health promotion at schools in Austria
2. take stock of current scientific knowledge in the field of health promotion at school
3. generate a process model for defining the targets in the area of health promotion at

schulischen Gesundheitsförderung.

4. Generierung eines bedarfsorientierten und qualitätsgesicherten Dienstleisterpools für Schulen zum Themenfeld Gesundheitsförderung.

5. Entwicklung eines Modellprojektes zur Neugestaltung der Gesundheitsbetreuung in Schulen.

6. Entwicklung und Erprobung von Qualitätssicherungsinstrumenten für die schulische Gesundheitsförderung.

7. Entwicklung eines Instrumentes zur Messung der gesundheitlichen Ergebnisse von Maßnahmen der schulischen Gesundheitsförderung.

Ansprechpartner im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur:
Abteilung V/5, Bewegungserziehung, Sportlehrwesen und Gesundheitsförderung

Interkulturalität und Mehrsprachigkeit: eine Chance für Alle

„Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt“ – Ludwig Wittgensteins Zitat ist aktuell wie eh und je: Mehrsprachigkeit ist eine Kompetenz, eine Bereicherung und ein Startvorteil im Leben. Jede Sprache ist ein Gewinn.

Rund 10 % der österreichischen Bevölkerung und 14 % der österreichischen Schülerinnen und Schüler sprechen eine andere Erstsprache als Deutsch. Die sprachliche Dimension ist daher ein wichtiger Aspekt, der in allen Bereichen zu berücksichtigen ist.

Der interkulturelle Dialog ist nicht nur eine Grundvoraussetzung für gegenseitiges Verständnis, Respekt und sozialen Zusammenhalt, sondern auch für eine aktive Partizipation der Bürgerinnen und Bürger an der Gesellschaft sowie für wirtschaftlichen Wohlstand und Innovation.

So notwendig es ist, dass Kinder sich die deutsche Sprache aneignen, so wichtig ist es, dass sie ihre Erstsprache pflegen. Nur wer eine Sprache gut spricht, kann eine zweite lernen und sich so eine Mehrsprachenkompetenz aufbauen.

Das Europäische Parlament und der Rat haben im Dezember 2006 als eine der acht Schlüsselkompetenzen „kulturelle Kompetenz und Ausdrucksfähigkeit“ empfohlen, die jeder

school

4. put in place a demand driven and quality assured pool of service providers for schools in the field of health promotion

5. set up a model project for the reorganisation of health care in schools

6. design and test quality assurance instruments for measuring the outcome of health promotion measures at schools

7. develop an instrument for measuring the results obtained with health promotion in schools

Contact at the Federal Ministry for Education, Arts and Culture:
Abteilung V/5, Bewegungserziehung, Sportlehrwesen und Gesundheitsförderung

Interculturality and Multilingualism: a chance for all

“The limits of my language are the limits of my world” – Ludwig Wittgenstein’s quote is as topical as ever: Multilingualism is a competence and enrichment, and it gives you a head start in life. Every language is an asset.

The first language of approximately 10% of Austria’s population and of 14% of Austrian school children is a language other than German. It follows that the language dimension needs to be considered as a defining factor in all spheres of life.

The intercultural dialogue is a basic prerequisite for mutual understanding, respect and social cohesion and for active citizenship as well as economic prosperity and innovation.

It is as important for children to acquire the German language, as it is to cultivate their first language. Learning a second language is conditional on the command of a first language and the prerequisite for building multi-language competence.

In December 2006, the European Parliament and Council recommended “cultural awareness and expression” as one of the eight key competences which all individuals need to

Mensch zur persönlichen Entwicklung und zur sozialen und beruflichen Integration erwerben und durch lebensbegleitendes Lernen weiterentwickeln sollte. Im neuen EU-Programm für Lebenslanges Lernen (2007 – 2013) ist das Thema „interkultureller Dialog“ als Querschnittsmaterie verankert (www.lebenslanges-lernen.at). Und 2008 wurde von der Europäischen Kommission zum „Jahr des interkulturellen Dialogs“ ausgerufen.

Mit den Initiativen

- TRIO – drei Sprachen – eine Schule (www.trio.co.at),
- Mehrsprachige Kinder- und Jugendbücher (www.buch-mehrsprachig.at),
- Sprachensteckbriefe (www.sprachensteckbriefe.at)
- Best-Practice-Modelle „Interkulturalität und Mehrsprachigkeit“

bietet das BMUKK attraktive Angebote im Bereich des interkulturellen Dialogs und der mehrsprachigen Leseförderung.

TRIO: Drei Sprachen, eine Schule.
www.trio.co.at

Trio ist eine mehrsprachige Broschüre zur interkulturellen Leseförderung. Trio wendet sich an Schülerinnen und Schüler von der zweiten bis zur vierten Schulstufe, deren Erst- oder Zweitsprache Deutsch, Bosnisch/ Kroatisch/Serbisch oder Türkisch ist. Trio richtet sich aber auch an Lehrerinnen und Lehrer, die nur Deutsch sprechen. Nur einige Texte sind in allen drei Sprachen vorhanden, viele andere ergänzen einander und bieten Informationen in drei Sprachen zum selben Thema, was den Unterricht noch interessanter macht und jede der genannten Sprachen aufwertet. Um alles in Trio zu verstehen, muss gemeinsam gelesen werden.

BUCH-MEHRSPRACHIG: Mehrsprachige Kinder- und Jugendbücher im Internet.
www.buch-mehrsprachig.at

Diese Website unterstützt die Mehrsprachigkeit und gleichzeitig die Pflege der Erstsprache. Hier findet man fremd- und mehrsprachige Bücher, die in oder von Österreich aus erhältlich sind. Man kann die Bücher nach Sprache, Inhalt und Alterseignung auswählen und suchen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, diese Bücher zu kommentieren, einen

acquire and to consolidate through lifelong learning for personal fulfilment and development and for social inclusion and employment. In the new EU Programme for Lifelong Learning (2007 – 2013), “intercultural dialogue” is anchored as a transversal matter (www.lebenslanges-lernen.at), and the European Commission proclaimed 2008 “Year of Intercultural Dialogue”.

The Austrian Ministry for Education has an array of attractive programmes on offer that relate to intercultural dialogue and the fostering of multi-language reading

- TRIO – drei Sprachen – eine Schule (www.trio.co.at) [three languages – one school],
- multilingual books for children and young people (www.buch-mehrsprachig.at),
- Sprachensteckbriefe (www.sprachensteckbriefe.at) [language profiles]
- best-practice models of “Interculturaliy and Multilingualism”

TRIO: Three languages – one school
www.trio.co.at

Trio is a multilingual brochure on the fostering of intercultural reading addressed to second to fourth-grade pupils with German, Bosnian/Croat/Serbian or Turkish as their first or second languages. However, Trio is also addressed to teachers who speak German only. Very few texts are available in all the three languages; many complement each other and supply information in three languages on one and the same topic. This makes class work even more interesting and upgrades each of the languages mentioned. Understanding all the information supplied by Trio is conditional on joint reading.

BUCH-MEHRSPRACHIG: Multi-lingual books for children and young people on the Internet.
www.buch-mehrsprachig.at

This website supports both multilingualism and the cultivation of first languages. It lists foreign-language and multi-language publications that are either available in Austria or can be ordered there. The books can be selected by language, content or age-appropriateness. Moreover, users can comment books, print

Buchtipps auszudrucken oder selbst ein Buch zu empfehlen.

Buch-mehrsprachig gibt monatlich einen Buchtipp zum Blättern im Internet und richtet sich an Kinder und Jugendliche von 5 bis über 12 Jahren. Vom Bilderbuch bis zum Sachbuch kann aus 22 Sprachen ausgewählt werden!

SPRACHENSTECKBRIEFE www.sprachensteckbriefe.at

„Sprachensteckbriefe“ will Interesse an Sprachen wecken, die in Österreich gesprochen werden und richtet sich vor allem an Lehrerinnen und Lehrer, die im Schulalltag einer Vielzahl von Sprachen begegnen und mehr über die sprachlichen Ressourcen ihrer Schülerinnen und Schüler wissen möchten.

Die Steckbriefe geben einen knappen Überblick über Verbreitung, Geschichte und Struktur einzelner Sprachen. Für jede vorgestellte Sprache ist eine Lese- und Hörprobe fixer Bestandteil. Ergänzt werden die Seiten durch weiterführende Links und Literaturangaben. www.sprachensteckbriefe.at wächst kontinuierlich mit neuen Sprachen und ergänzenden Elementen und Erfahrungsberichten.

INTERKULTURALITÄT UND MEHRSPRACHIGKEIT – Best Practice-Modelle zum interkulturellen Dialog

Mit der Initiative „Interkulturalität und Mehrsprachigkeit – eine Chance!“ wurden die österreichischen Schulen eingeladen, im Schuljahr 2006/07 innovative Projekte und schulstandortspezifische Modelle zum interkulturellen Lernen und zum Unterricht in mehrsprachigen und multikulturellen Klassen zu entwickeln und umzusetzen.

Die Schulen haben modellhafte und zukunftsorientierte Projekte ausgearbeitet. Eine wichtige Zielsetzung war die Sicherstellung einer nachhaltigen Implementierung und Integration in den schulischen Alltag. Das Unterrichtsministerium hat die Schulen bei der Umsetzung der Projekte unterstützt und finanziell gefördert.

Nähere Informationen zu den genannten Initiativen auf jeweiligen Webseiten.

out suggested reading or enter their own recommendations.

Buch-mehrsprachig is addressed to children from five to 12-plus. Every month, a book is suggested for browsing on the Internet. The range of choice is from storybooks to specialised books in 22 languages!

LANGUAGE PROFILES www.sprachensteckbriefe.at

“Language Profiles” is an initiative designed to rouse interest in languages that are spoken in Austria and is primarily addressed to teachers who get in contact with many languages in their daily school routine and who wish to know more about the language resources of their pupils.

The language profiles briefly sum up the geographical extension, history and structure of individual languages. A reading and listening excerpt document each of the languages presented. This information is complemented by links and bibliographical references. www.sprachensteckbriefe.at is being continuously augmented by new languages and complementary elements as well as experience reports.

INTERCULTURALITY AND MULTILINGUALISM – Best Practice Examples of Intercultural Dialogue

Under the motto, “Interculturality and Multilingualism – a Chance!” Austrian schools were invited to generate and implement innovative projects and school-specific models of intercultural learning and instruction in multilingual as well as multi-cultural classes in the school year 2006/07.

The schools came up with model projects and future-oriented projects. Ensuring sustainable implementation and integration into the school routine was one of the priority targets. The Ministry for Education provided support and funds for the implementation of the projects.

For more information on the individual initiatives, please access the corresponding websites.

Central European Cooperation in Education (CECE)

Bereits seit dem Jahr 1997 werden in regelmäßigem Abstand Regionalkonferenzen auf Beamt/inn/enebene zwischen Österreich, Tschechien, Ungarn, der Slowakei und Slowenien abgehalten. Ziel ist eine enge nachbarstaatliche Kooperation in Bildungsangelegenheiten und, neben der Durchführung konkreter gemeinsamer Projekte, vor allem der Austausch von Expertise und guter Praxis auf Verwaltungsebene in allen Bereichen des lebenslangen Lernens (z.B. Qualitätsentwicklung, Dezentralisierung und Finanzierung von Bildungssystemen, Umsetzung des Arbeitsprogramms 2010, Erstellung von nationalen Qualifikationsrahmen, etc.).

Durch die EU-Erweiterung 2004 und den damit erfolgten Beitritt von Österreichs Nachbarländern erweiterten sich die Bereiche der Zusammenarbeit von der regionalen zunehmend um eine verstärkte inhaltliche und organisatorische Kooperation auf EU-Ebene, insbesondere bei der Umsetzung des EU-Arbeitsprogramms „Allgemeine und berufliche Bildung 2010“, aber auch etwa bei der Vorbereitung der österreichischen EU-Präsidentschaft 2006. Im Rahmen der CECE hat sich damit über die Jahre eine solide und verlässliche Partnerschaft entwickelt, in der sowohl regionale als auch internationale Fragen der Bildungspolitik diskutiert und in der Folge gemeinsam Wege zur weiteren Verbesserung der Bildungssysteme gesucht werden.

Bereits im Februar 2004 wurde im Rahmen einer Minister/innenkonferenz von Österreich, Ungarn, der Slowakei und Slowenien ein Joint Memorandum of Understanding unterzeichnet und damit die Kooperation auf organisatorischer und inhaltlicher Ebene vertieft und auf eine verbindlichere Basis gestellt.

Nach dem Auslaufen dieses Memorandums wurde nunmehr am 12. April 2007 im Rahmen einer regionalen Minister/innenkonferenz in Wien von allen fünf CECE-Ländern ein neues Memorandum of Understanding unterzeichnet, um die Kooperation zwischen den Nachbarländern den veränderten Gegebenheiten anzupassen. Neben einer Neustrukturierung der Zusammenarbeit auf den verschiedenen institutionellen und administrativen Ebenen der CECE-Länder (jährlich wechselnder Vorsitz, gemeinsames Arbeitsprogramm), soll eine Vertiefung des Netzwerks zwischen den

Central European Cooperation in Education (CECE)

Since 1997, civil servants from Austria, the Czech Republic, Hungary, Slovakia and Slovenia have met at periodic regional conferences. The purpose of these meetings has been to tighten neighbourly cooperation in the field of education, to run joint projects and, above all, to exchange know-how and good practice examples at the administrative level in all the fields of lifelong learning (e.g. quality development, decentralisation and funding of educational systems, implementation of the 2010 work programme, designing national qualification frameworks, etc.).

The EU enlargement of 2004, which entailed the accession of Austria's neighbouring countries, caused existing areas of cooperation to progressively expand from the regional level to enhanced substantive and organisational cooperation at EU level, especially in the implementation of the work programme, "Education and Training 2010", but also in preparing Austria's EU Presidency in 2006. Over the years, a solid and reliable partnership has developed under the CECE umbrella; a partnership which has addressed both regional and international educational-policy issues and looks for common solutions to the continued improvement of the educational systems.

At a meeting of ministers from Austria, Hungary, Slovakia and Slovenia, a Joint Memorandum of Understanding was signed in February 2004, which deepened the cooperation at organisational and substantive level, providing it with a hard-and-fast basis.

Upon expiry of the first Memorandum, the education ministers of all five CECE countries met in Vienna on 12 April 2007 to sign a new Memorandum of Understanding, designed to adjust the modes of cooperation between the neighbouring countries to changed conditions. Cooperation at the various institutional and administrative levels of the CECE countries (annual rotation of chairmanship, joint work programme) is to be restructured and a more closely-knit network linking the CECE countries is intended to facilitate and to underpin work at both European and international

CECE-Staaten auch deren Arbeit auf europäischer und internationaler Ebene erleichtern und unterstützen.

Die regelmäßige Durchführung gemeinsamer Konferenzen, Seminare und Expert/inn/en-Workshops soll dem fortgesetzten „von einander Lernen“ dienen und nicht zuletzt finanzielle Synergien bringen: Gemeinsame Forschungsprojekte und Austausch von Expertise können eine bessere Nutzung der in allen beteiligten Ländern begrenzt vorhandenen Wissensressourcen gewährleisten und neue Lösungsansätze aufzeigen.

Konkret habe sich die Minister/innen am 12. April im Rahmen einer Diskussion über den Beitrag der Bildung zu mehr Innovation und Kreativität in Europa darauf verständigt, sich verstärkt dem Themenbereich Motivation und Image der Lehrer/innen zu widmen. Überlegungen in Richtung Laufbahngestaltung, Zielvereinbarungen und Flexibilisierung sollen auf Expert/inn/enebene geprüft und anschließend bis Jahresende auf Minister/innen/ebene neuerlich diskutiert werden.

Weitere Themen der Konferenz waren mögliche Kooperationen im Bereich der kulturellen Bildung und Kreativitätsförderung (EU-Jahr des Interkulturellen Dialogs 2008 und EU-Jahr der Kreativität 2009), sowie die Vorbereitung der EU-Präsidentschaft Sloweniens im ersten Halbjahr 2008. So wie bereits im Rahmen der Vorbereitung der österreichischen EU-Präsidentschaft 2006 wird auch für die Planung und Durchführung der slowenischen Präsidentschaft eine enge Kooperation der CECE-Länder angestrebt.

„Memorandum of Understanding“ der Bildungsminister/innen Südosteuropas über regionale Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Forschung

Am 4. Mai, anlässlich der 22. ständigen Konferenz europäischer Bildungsminister/innen des Europarates in Istanbul, haben die Bildungsminister/innen Südosteuropas in einem Memorandum of Understanding ihren Willen zur regionalen Kooperation im Bildungsbe-
reich bekräftigt und diese um die Zusammen-
arbeit im Bereich der Wissenschaft und der
Forschung erweitert.

level.

Periodic joint conferences, seminars and specialist workshops are supposed to sustain an ongoing process of “learning from each other”, with financial synergies as their ultimate outcome: Joint research projects and the exchange of know-how can ensure enhanced utilisation of the limited knowledge resources of the individual countries and can point the way to new solutions.

At the meeting on 12 April, the Ministers discussed the share of education in boosting innovation and creativity in Europe and agreed to shift the emphasis progressively to the motivation and the image of teachers. Ideas on career trajectories, target agreements and flexibilisation are to be examined by specialists and discussed again at ministerial level by the end of the year.

Cooperation in the field of cultural education and the fostering of creativity (EU Year of Intercultural Dialogue 2008 and EU Year of Creativity 2009) and preparations for the EU Presidency of Slovenia in the first half of 2008 were further topics addressed at the conference. Modelled on the preparations for Austria’s EU Presidency in 2006, the Slovenian Presidency will be planned and implemented in close cooperation of the CECE countries.

“Memorandum of Understanding” of the Ministers of Education of South Eastern Europe on Regional Cooperation in the Fields of Education, Science and Research

On the occasion of the 22nd Session of the Council of Europe’s Permanent Conference of the European Ministers of Education, held in Istanbul on 4 May, the Ministers of Education of Southern Europe signed a Memorandum of Understanding confirming their declared intent to enter into regional cooperation in the field of education and to extend this cooperation to the fields of science and research.

Das Memorandum geht zurück auf die Initiative der Task Force Bildung und Jugend des Stabilitätspaktes für Südosteuropa unter dem Vorsitz von Dr. Anton Dobart, Leiter der Sektion I des BMUKK. Die Vereinbarung wurde durch die seit 1999 von BMUKK geführten Task Force initiiert und unter ihrer Schirmherrschaft geschlossen.

Im bereits durch die meisten Länder der Region unterzeichneten Memorandum legen sich die Bildungs- und Wissenschaftsminister/innen der Westbalkanländer, sowie Bulgariens, Rumäniens und der Republik Moldau auf gemeinsame Reformprioritäten und Umsetzungsinstrumenten in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Forschung fest. Der regionalen Zusammenarbeit kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Das BMUKK unterstützt das Hauptinstrument der regionalen Bildungszusammenarbeit, die Initiative für Bildungsreformen Südosteuropas (ERI SEE), und ist durch die Task Force Mitglied im Verwaltungsrat der Initiative.

Die Unterzeichnung des Dokuments eröffnet eine neue Phase in der regionalen Bildungszusammenarbeit in Südosteuropa und auf gesamteuropäischer Ebene, da es auch die Bedeutung einer verstärkten Zusammenarbeit von Bildung und Forschung unterstreicht. Diese Zusammenarbeit soll im Rahmen des Schwerpunktes „Building Human Capital“ des Regional Cooperation Council, der Nachfolgeorganisation des Stabilitätspaktes für Südosteuropa, umgesetzt werden.

Damit soll die Eigenverantwortung Südosteuropas für die regionale Zusammenarbeit im Bildungsbereich gestärkt und die Agenden der Task Force Bildung und Jugend sukzessive an die Region übergeben werden. Das Memorandum stärkt somit systematisch die regionale Kooperation mit Südosteuropa als Priorität des Regierungsprogramms und stellt einen entscheidenden Schritt dar zur nachhaltigen Integration der Westbalkanregion in den europäischen Bildungsraum als Ziel der langjährigen Westbalkanstrategie des BMUKK.

Die „Vorgeschichte“ - das erste „Memorandum of Understanding“ Südosteuropas aus dem Jahr 2003

Im Jahr 2003 unterzeichneten die Bildungs-

The Memorandum had its origin in the initiative of the Task Force Education and Youth of the Stability Pact for South Eastern Europe, presided over by Dr. Anton Dobart, Head of Directorate General I of the Federal Ministry for Education, Art and Culture. The understanding was initiated by the Task Force, which has been managed by the Ministry since 1999, and was concluded under its auspices.

In the Memorandum – which has meanwhile been signed by most of the countries in the region – the Ministers of Education and Science of the West Balkan states, of Bulgaria, Romania and the Republic of Moldova have laid down common priority areas for reform and the instruments for their implementation in the fields of education, science and research. Regional cooperation is a key factor in this undertaking. The Educational Reform Initiative of South Eastern Europe (ERI SEE) is the main instrument of regional educational cooperation. Through the Task Force, the Ministry of Education is an ex-officio member of the Initiative’s Governing Board and supports its work.

The signing of the document, with its added key dimension of closer cooperation between education and research, marked the beginning of a new stage in educational cooperation at both the regional South-East-European level and at the level of Europe at large. This cooperation is to be put into action under the heading of “Building Human Capital” – one of the priority areas of the Regional Cooperation Council, the successor organisation of the Stability Pact for South Eastern Europe.

The idea is to boost South-East European ownership of regional cooperation in the field of education and to gradually transfer the responsibilities of the Task Force Education and Youth to the region. It follows that the Memorandum systematically enhances regional cooperation in South East Europe – one of the priorities set out in the government programme – and represents a defining step towards the sustainable integration of the West Balkans into the European Area of Education, a major objective pursued with the Ministry’s long-term West Balkan strategy.

“Background” – the first Eastern European “Memorandum of Understanding” of 2003

In 2003, the Ministers of Education of South Eastern Europe, the chair of the Task Force

nister/innen Südosteuropas, der Vorsitzende der Task Force Bildung und Jugend im Stabilitätspakt für Südosteuropa und ein hochrangiger Vertreter des Stabilitätspaktes für Südosteuropa erstmals eine „Gemeinsame Absichtserklärung“ („Joint Memorandum of Understanding“) über regionale Kooperation zur Unterstützung nationaler Bildungsreformen sowie die stärkere Anbindung an die Bildungsreformdiskussionen und -entwicklungen auf EU-Ebene. Während die Länder Südosteuropas bereits am Bologna-Prozess teilnehmen, stehen wichtige EU-Prozesse, allen voran das EU-Arbeitsprogramm „Allgemeine und berufliche Bildung 2010“, hauptsächlich EU-Mitgliedsländern offen.

Das Memorandum unterstreicht demgegenüber die Notwendigkeit der Einbeziehung der Länder Südosteuropas in die EU-Entwicklungen auch im Hinblick auf die Schaffung eines gemeinsamen europäischen Bildungsraumes, den bereits laufenden Prozess der Assoziationsabkommen sowie die zukünftige Integration der südosteuropäischen Länder in die EU.

Das Memorandum orientiert sich daher in seinen inhaltlichen Zielen wesentlich an den entsprechenden Programmen und Prozessen im Bildungsbereich auf EU-Ebene.

ERI SEE – „Südosteuropäische Initiative für Bildungsreformen“

Mit der Umsetzung der Ziele des Memorandums 2003 und des überarbeiteten Memorandums 2007 ist die Initiative für Bildungsreformen Südosteuropas (Education Reform Initiative of South Eastern Europe - ERI SEE) betraut, die das Verbindungselement zwischen EU-Bildungsinitiativen und Reformprozessen in der Region darstellt.

Diese regionale Institution mit Sitz in Zagreb wurde von der Task Force Bildung und Jugend / Stabilitätspakt für Südosteuropa initiiert, und soll in jährlichen Arbeitsprogrammen die im Memorandum festgelegten Ziele im Bildungsbereich realisieren.

Priorität der Initiative ist derzeit der Kapazitätsaufbau in den ERI SEE Mitgliedsländern, v.a. durch Know-how-Transfer, durch Erfahrungsaustausch in der Umsetzung von Reformprojekten und durch regionale und EU-weite Vernetzung. Weitere Informationen sind unter www.erisee.org erhältlich.

Education and Youth of the Stability Pact for South Eastern Europe and a high-ranking representative of the Stability Pact for South Eastern Europe signed a first “Joint Memorandum of Understanding” on regional cooperation with a view to enhancing educational reforms and to participating in the discussion on educational reform and development at EU level. Whereas the South-East European countries have meanwhile become involved in the Bologna Process, important EU projects, such as the EU work programme, “Education and Training 2010”, are primarily open to member countries only.

The Memorandum, on the other hand, underlines the need for involving the countries of South-Eastern Europe into EU developments in the interest of creating a common European Education Area, in the interest of the ongoing process of concluding association agreements and in the interest of the future integration of the South-East European countries into the EU.

Hence, the Memorandum is in its substance guided by the corresponding programmes and processes in the field of education at EU level.

ERI SEE – “Education Reform Initiative of South Eastern Europe”

The Education Reform Initiative of South Eastern Europe - ERI SEE, which represents the link between educational initiatives of the EU and reform processes in the region, is in charge of implementing the objectives laid down in the Memorandum of 2007.

It was the Task Force Education and Youth/Stability Pact for South Eastern Europe that initiated this regional institution, which is based in Zagreb and tasked with implementing annual work programmes designed to translate into practice the educational objectives laid down in the Memorandum.

Currently, the emphasis of the Initiative is on capacity building in the ERI SEE member countries, primarily by way of know-how transfer, exchange of experience in the implementation of reform projects and both regional and EU-wide networking. For further information, please access www.erisee.org.